



**r Der Wettersturz.** Aus allen Gegenden des Landes werden Frostschäden gemeldet. Besonders die Nacht zum Montag hat ein bedeutendes Anziehen der Kälte gebracht. In Stuttgart wurden 3-4 Grad, in Freudenstadt und Ebingen 9 Grad gemessen, in Münsingen sogar 12. Der Frost richtete an den Früh-Obstbäumen großen Schaden an. Auch im Reinstal sind die Fruchtsätze der Kirchenbäume vernichtet und die Weinberge haben besonders in den besseren Lagen stark gelitten. In den Obstbäumen wurden fast sämtliche Frühsorten und auch spätere Sorten vernichtet. Auch im Bodenseegebiet wurde an den Obstbaumkulturen beträchtlicher Schaden verursacht. Glücklicherweise scheint eine Besserung des Wetters in Aussicht zu nehmen zu sein. Nach dem Wetterbericht ist ein Hochdruck über Mitteleuropa eingetroffen, der die Reste der schadenbringenden Luftwirbel vollends vertreiben wird. Der Hochdruck wird aber seinerseits durch einen aus Nordwest stammenden Niederdruck angegriffen, der uns zunächst vorwiegend heiteres, trockenes, mildes Wetter bringen wird.

**Verkehr.** Mehrere Abgeordnete, darunter Schaible-Nagold haben an die Eisenbahnverwaltung das Ersuchen gerichtet, die seit herigen Sitzüge 277 und 278 Stuttgart-Immendingen und Immendingen-Stuttgart, die ab 1. Mai in Schnellzüge umgewandelt werden sollen, als Sitzüge zu belassen.

**r Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 60000 A auf 93204, 40000 A auf Nr. 80479, 15000 A auf Nr. 136059, 10000 A auf Nr. 222671, 5000 A auf Nr. 169924, 3000 A auf Nr. 69515, 100 125. In der Nachmittagsziehung fielen 100000 A auf Nr. 98667, 20000 A auf 31970, je 5000 A auf 12999, 19244, 154096, je 3000 A auf 9062, 152961. (Dane Gewehr.)

#### Aus den Nachbarbezirken.

**r Bad Liebenzell, 13. April. (Kurttheater.)** Zwischen der Kurverwaltung und den Herren Blumau und Kraushaar vom Schauspielhaus in Stuttgart wurde ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen, wonach sich die genannten Herren verpflichten, mit ihrem Theaterensemble in den Monaten Juli und August unter den Titel „Stadt. Subventioniertes Kurttheater des Badens Liebenzell“ wöchentlich 3 Vorstellungen zu geben. Bis das geplante Konversationshaus errichtet ist, finden die Vorstellungen im großen Saal des Gasthofes zum Adler statt, dessen Bühne zweckentsprechend umgebaut wird. Für Operetten und die Zwischenaktmusik ist das Kurorchestr verpflichtet worden. Die Kapelle selbst wurde durchweg erhöht, um die Garantie zu haben, nur tüchtige Kräfte zu bekommen.

#### Landesnachrichten.

**r Stuttgart, 13. April. (Der Gast des Königs.)** Nach Beendigung des Gottesdienstes in der Englischen Kirche begab sich der Prinz von Wales heute vormittag mit dem Königspaar nach Ludwigsburg und speiste dort bei der Prinzessin Marg von Schaumburg-Lippe. Nach der Rückkehr machte der Prinz in Begleitung des Majors Cobogan einen längeren Spaziergang in die Umgebung Stuttgarts. Heute abend folgt er einer Einladung des österreichisch-ungarischen Gesandten, Grafen Bolesko-Koziebrodzki zum Diner.

**r Stuttgart, 14. April. (Som Wetter.)** Auch die vergangene Nacht war sehr kalt. Es liegen uns folgende Temperaturmessungen vor: Stuttgart 3-4 Grad je nach Höhenlage, Waiblingen 3 (gestern 7 1/2), Heilbronn 4 (gestern 7), Ulm 4-6, Biberach 8, Wangen i. N. 2-3, Sigmaringen 2-3, Münsingen 7, Ebingen 9, Oberndorf und Freudenstadt je 8. Die Hoffnungen auf die frühblühenden Obstsorten und die Kirchen sind vernichtet. Auch

die Weinberge haben beträchtlichen Schaden erlitten. Am Samstag gab es im Lande mehrfach Gewitter, die den Schneesturm einleiteten. Auch gestern war die Bildung von Gewitterwolken wahrzunehmen.

**r Stuttgart, 14. April. (Feuer im Kronprinzenpalais.)** Heute abend um 7.05 Uhr lief bei der Hauptfeuerwache die Meldung ein, daß im Kronprinzenpalais an der Königsstraße Feuer ausgebrochen sei. Branddirektor Jacobi fuhr sofort mit 3 Fahrzeugen, darunter der Dampfspritze, zum Palais. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen ziemlich starken Kamelbrand handelte, der bereits die Stärke eines Mittelstufens erreicht hatte und in dem dem Königsbau zugelegenen Flügel ausgebrochen war. Die Feuerwache hatte fast eine Stunde zu schaffen, bis sie den Brand gelöscht hatte. Eine Gefahr für das Palais war nicht vorhanden, da das Feuer auf den Kamin beschränkt blieb. Die Dampfspritze brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Um 7.55 Uhr konnte die Feuerwache wieder abdrücken.

**r Stuttgart, 12. April. (Eine feine Plette.)** In dem Konkurs des Inhabers der Möbelfabrik von Fröhling und Lippmann, Fabrikant Lippmann, betragen die Passiven rund 1 1/2 Millionen, die Aktiven etwas über 100 000 Mark. Für die Gläubiger dürften etwa 7% herauskommen. Auch Frau Lippmann ist in Konkurs geraten. Ihre Passiven werden auf 450 000 A, die Aktiven auf nur 6000 A beziffert, was für die Gläubiger etwa 1% ergeben dürfte, so weit sie in beiden Konkursen keine gesetzlichen Vorrechte genießen.

**r Waiblingen, 14. April. (Besuch der Königin.)** Am Samstag nachmittag 1/2 4 Uhr kam die Königin in Begleitung der Palastdame und eines Kammerherrn im Automobil von Stuttgart hier an, um der Prüfung der Helfertinnenabteilung des Roten Kreuzes im Portierlokal des Amtsgerichtsgebäudes beizuwohnen. Medizinalrat Kommerell hielt eine Begrüßungsansprache. Die Prüfung verlief befriedigend. Die Königin nahm sodann den Tee ein, worauf die Rückfahrt nach Stuttgart erfolgte.

**r Göppingen, 13. April. (Ungetreuer Kassier.)** Der Kassier Wendnagel des hiesigen Konsumvereins ist vor einiger Zeit aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten, weil ihm wegen seines Verhaltens gegen den Gemeinderat Kinkel von Parteimitgliedern die Dauer von zwei Jahren die Bekleidung von Ehrenämtern in der Partei aberkannt worden war. Wie es scheint, hat er sich aber selber Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen lassen; wenigstens verlautet jetzt, daß er in eine gerichtliche Untersuchung verwickelt sei, die wegen des Abmangels von etwa 2000 Mk. in der Kasse des Konsumvereins eingeleitet worden ist. Das Ergebnis bleibt abzuwarten, da die Schuld Wendnagels, noch nicht erwiesen sein soll.

**r Friedrichshafen, 14. April. (Die Fortsetzung der Probefahrten des 34.)** 34, der sich jetzt in Weg befindet und die Ausbesserungen erfährt, die sich infolge seiner Landung in Lunenburg als notwendig erwiesen haben, wird in dieser Woche seine Probefahrten fortsetzen. Es geht hieraus hervor, daß die Reparaturen keineswegs bedeutender Art waren, sondern daß es sich nur um die Ausbesserung geringfügiger Verletzungen handelt. Es wird selbstverständlich Vorsorge getroffen werden, daß alle Vorsichtsmaßregeln beachtet werden die nötig sind, um ein Ueberfliegen der Grenze durch das Luftschiff vorzubeugen. Es sind längst Bestimmungen vorhanden, die Probefahrten der 3-Schiffe unterliegen, wenn der Wind aus Osten weht. Die weiteren Abnahmefahrten werden nicht von Weg aus beginnen, sondern es ist in Aussicht genommen, sie von der Halle in Dos bei Baden-Baden aus fortzusetzen. Voraussetzungen werden später vom Luftschiffhafen Potsdam aus die üblichen Probefahrten der 3-Schiffe unternommen werden. Der 34 hat noch für die Abnahme durch die Militärkommission die vorgeschriebenen Höhen- und Geschwindigkeitssfahrten abzuleisten, und nach den bisher vorliegenden Resultaten kann erwartet werden, daß

ist, und das Pflanzenleben mit dem Sonnenlicht schon in zwei- bis dreihundert Meter Tiefe erstirbt, während dem tierischen Leben nirgends Grenzen gesetzt sind. Selbst noch in den größten Tiefen leben kleine Wesen, denen der ungeheure Druck des gesamten Ozeans nicht das geringste anzuhängen vermag, und von all den Myriaden Tierchen, die überall im Meere leben, rieselt ein beständiger Kalkschalenteppich auf den Meeresboden hinab. Aus diesem Schalenregen bilden sich während unermesslicher Zeiträume mächtige Ablagerungen drüben in der Tiefe; aber undurchdringliche Finsternis herrscht hier, und was dort an Lebewesen sich aufhält, ist zu ewiger Blindheit verurteilt.

#### Der kluge Hund von Mannheim.

In einer Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe machte Dr. Wisser interessante Mitteilungen über „Den klugen Hund von Mannheim“. Die auffallenden geistigen Fähigkeiten dieses Tieres, eines zweijährigen Terriers, das einem Bekannten des Vortragenden gehört, wurden, wie die Badische Landeszeitung mittelst, ganz zufällig, während einer Rechenstunde der Kinder, entdeckt. Ein besonderer Unterricht hat nicht stattgefunden; nach und nach hat ihm seine Herrin, die durch ein Leiden an den Rollstuhl gefesselt ist, immer schwierigere Aufgaben gestellt. Durch einen glücklichen Zufall war bei der ohne jede Voreingenommenheit und mit größter Sorgfalt vorgenommenen Prüfung des Hundes auch Herr Krall, der Besitzer der vielbesprochenen Elbersfelder Pferde, zugegen, dessen Mitteilungen über die ähnlichen Leistungen seiner eigenen Zöglinge sehr wertvoll waren. Wenn auch der Vortragende als Verteidiger einer von jeder Uebertreibung und Einseitigkeiten freien Entwicklungslehre von jeher der Ansicht war,

das Schiff in keiner Weise gegen die letzten zurückziehen wird. Die Führung des Schiffes dürfte wiederum Kapitän Glau übernehmen. Ein weiteres 3-Schiff, das von der Heeresverwaltung in Auftrag gegeben ist, der 35, soll im Frühsommer ds. Js. zur Ablieferung an die Militärbehörde gelangen.

#### Deutsches Reich.

#### Ein offizieller Rückblick auf die Verhandlungen über die Wehrvorlage.

**Berlin, 12. April.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die erste Lesung der Wehrvorlage hat über die prinzipielle Stellung des Reichstages klare Aufschlüsse gegeben. Keine der bürgerlichen Parteien will die Verantwortung für die Ablehnung der Wehrforderung übernehmen, der Reichstag ist vielmehr bereit, im Betreten mit den verbündeten Regierungen die Verstärkung unserer Armee durchzuführen. Das ist von den Rednern der verschiedenen Parteien schlicht und ohne Pathos zum Ausdruck gebracht worden und nicht aus einer hoffnungslosen Resignation heraus, wie man es von soziald. Seite gern darstellen wollte, sondern in der Erkenntnis einer vaterländischen Notwendigkeit, die ein frisches, tatkräftiges Handeln erfordert. Die Verhandlungen wurden von dem Gedanken beherrscht, daß wir der Zukunft mit ruhigem Gewissen entgegengehen können, wenn wir uns so stark machen als wir es vermögen. Bewußt ist auch manches kritische und abfällige Wort gesprochen worden. Die große Linie der Gesamtaufassung, zu der sich die Parteien mit dem Reichshauptkammerpräsidenten, ist dadurch aber nicht verwischt worden. Dies feststellen zu können, ist für jeden Patrioten Genugtuung und Freude.

**Berlin, 12. April.** Nach einer heute morgen im Reichsmarineamt eingelaufenen amtlichen Meldung ist das Linienschiff „Württemberg“, das gestern im Hafen von Swinemünde bei dem starken Sturm auf Grund geraten war, im Laufe der Nacht wieder freigekommen. Da die Meldung nichts von irgendwelchen Beschädigungen erwähnt, ist anzunehmen, daß der Unfall harmlos verlaufen ist und das Kriegsschiff keinerlei Schaden erlitten hat.

**r Berlin, 14. April.** Auch am gestrigen Sonntag hat die eiffige Witterung, die in weiten Teilen Deutschlands und auch im Ausland seit einigen Tagen einsetzte, angehalten. Die Temperatur ging stellenweise bis auf zehn Grad unter Null herunter. Auch in Oberitalien und Ungarn hat es einen bösen Wettersturz gegeben. Aus Meran wird über scharfen Frost berichtet. Ein Schneesturm hat dort den Zuschauertraum des allerdings schon vorher häufigen Volkstheaters zerstört.

**r Pforzheim, 14. April. (Gut abgelaufen.)** Am hiesigen Stadtbad ist ein ganz ähnlicher Fall vorgekommen, wie im Karlsruher Bierordbad, nur daß er dank der besseren Aufsicht einen guten Ausgang nahm. Ein Aufsichtsratsmitglied sank infolge Ermüdung in der Damenschwimhalle unter. Die Wärterin bemerkte das aber gerade noch, sprang schnell ins Wasser und schaffte die bereits Bewußtlose, die Wasser in die Luftröhre bekommen hatte und daher nicht mehr rufen konnte, heraus. Ein paar Sekunden länger und es wäre zu spät gewesen. Im Karlsruher Bierordbad ist bekanntlich ein junger Mann ertrunken, weil er gerade so unter Wasser kam und ihn der Wärter erst nach mehreren Minuten herausholte.

**r Pforzheim, 14. April. (Französischer Abschied.)** Hier begab sich der nicht ganz ungewöhnliche Fall, daß ein schon älterer Schauspieler nach auswärts übersiedelte, ohne besondere Abschiedsfeiern zu halten. Er soll sogar vergessen haben, vorher mit seinem Logiswirt eine Summe von über 100 A zu verrechnen, einigen Kellnerinnen Leihbeträge von gegen 1000 A zurückzugeben, sowie den allerdings bescheidenen Leberstich des letzten Künstler-Wohltätigkeitsfestes dazulassen.

daß sich der tierische vom menschlichen Verstand nicht dem Wesen, sondern nur dem Maße nach unterscheidet, so mußte er doch, nach der Bekanntheit mit dem alle Erwartungen weit übertreffenden Hund „Koll“, gestehen, daß er früher die Kluft zwischen Menschengeist und Tierseele für viel weiter und tiefer gehalten hatte. Es wurden nun einige der erstaunlichen Leistungen des klugen Tieres mitgeteilt, dabei aber auf das Selbstbeobachtete das größte Gewicht gelegt. Zur Beantwortung der Fragen dient eine von der Frau des Hauses in gemeinsamer Arbeit mit ihrem gelehrigen Schüler aufgestellte Buchstabertafel mit einer bestimmten Zahl für jeden Buchstaben, die durch Potenzen, Zehner und Einer für sich, angegeben wird; für häufig vorkommende Wörter, wie „ja“ und „nein“, sind besondere Zahlen 2 und 3, vereinbart. Vorgeschriebene Wörter, z. B. die Namen Krall und Wisser, gibt der Hund richtig wieder, wobei allerdings verwandte Laute manchmal verwechselt und Bohole ausgelassen werden. Geizstücke unterscheidet er mit Sicherheit und gibt das Metall der einzelnen, sowie ihren Gesamtwert an, in unserem Falle 11 A und 11 A. Durch vier Potenzen schlägt, je einen für die Zehner und Einer der Mark, je einen für die der Pfennige. Allerlei Gegenstände, wie Fleischstücke auf einem Teller, verschiedenfarbige Blumen in einem Strauß, werden richtig gezählt. Das Ueberausendste aber sind die — offen gestanden unerklärlichen — Lösungen schwieriger Rechenaufgaben, wie Quadrat- und Kubikwurzeln. Auf die Frage: „Was sagst du den Herren zum Abschied?“, buchstabierte Koll: ad, auf die andere, ob ihm seine neueste Photographie gefalle, antwortete er mit „nein“, warum nicht? Krau; das kluge Tier vermischte die Farbe. Daß solche Erfahrungen dem Seelenforscher neue Rätsel aufgeben, wird niemand bestreiten.

Ein dem  
Rau  
Muren in  
„Man Fri  
verpottet  
Die Meng  
und zwanz  
erste Zug  
Mei

der „Loth  
schen Herr  
scher Fir  
sie für d  
begaben  
zu fahren  
zusammen  
e Schlage  
Offiziere  
betreuten  
Wagen w  
abfuhrten.

r W  
in Nancy  
den Vorja  
Angaben  
in der „E  
Herren, d  
nicht geka  
Dame heu  
Jedenfalls

r Pf  
Zeit ließe  
begehen,  
lichen un  
lachen zu  
in den V  
Es sind m  
10 Tage,

Mon  
Linke Mon  
Railway“  
verleht.

r Re  
angehört  
in Mexiko  
batten im  
giere wür  
r Wa  
der hiesige  
Oskar Pol  
lauf Post  
dies beme  
verleht sie  
getöht.

Bräu  
6 Uhr offi  
bezieht de  
arbeiter ha  
kommen.  
Kundgebur  
Vandervelt

r Kon  
des Papste  
sank aber  
Der Rück  
des Baile  
gesteht m  
Ausdehnun  
gelgte. In  
ungen zu  
er den neu  
das Alter  
Herzogen i

Kon  
über das  
den Tag  
auf 38,5  
Rückgang  
Influenza  
befinden i  
r Ra  
Besserung  
stüttete Dr  
und sand

Das M

r W  
mittag wo  
noch dem  
Ecke der  
in der N  
sch in d  
Publikum  
zu, ergiff  
Rechten e  
sfort erho



zurückstehen  
Kapitän  
das von der  
3 5, soll im  
Militärbehörde

### Handlungen

Fig." schreibt:  
die prinzipielle  
geben. Keine  
ortung für die  
der Reichstag  
anderen Regie-  
führen. Das ist  
sichtigt und ohne  
nicht aus einer  
es von sozial.  
Erkenntnis  
frühes, tat-  
lungen wurden  
Zukunft mit  
wenn wir uns  
ewig ist auch  
ochen worden.  
der sich die  
den, ist dadurch  
zu können,  
ude.

le morgen im  
dung ist das  
n Hafen von  
Grund geraten  
men. Da die  
lungen erwähnt,  
laufen ist und  
t.

igen Sonntag  
Deutschlands  
te, angehalten.  
n Grad unter  
ngarn hat es  
an wird über  
t dort den Zu-  
fälligen Volks-

bgelaufen.)  
er Fall vorge-  
er daß er dank  
g nahm. Ein  
amen schwimm-  
gerade noch,  
erets Bewußt-  
ten hatte und  
oar Sekunden  
arsruher Bier-  
sticht, weil er  
ärter erst nach

er Abschied.)  
Fall, daß ein  
erfiedelte, ohne  
fogar vergriffen  
mine von über  
elbeiträge von  
erdings beschel-  
tätigkeitsfestes

and nicht dem  
pedel, so mußte  
e Erwartungen  
daß er früher  
erleiste für viel  
en um einige  
eres mitgeteilt,  
größte Gewicht  
t eine von der  
hem gefehrigen  
mer bestimmten  
schläge, Zehner  
g vorkommende  
ndere Zahlen 2  
2, B. die Namen  
mieder, wobei  
erwechselt und  
unterschiedel  
l der einzelnen,  
alle 11 A und  
m für die Zehner  
der Fennige  
uf einem Teller,  
werden richtig  
die — offen ge-  
gen Rechenauf-

Auf die Frage:  
", buchstabier  
neueste Photo-  
warum nicht?  
e. Daß solche  
aufgeben, wird

### Ein deutsch-französischer Zwischenfall in Nancy.

Nancy, 14. April. Sechs junge Deutsche, die durch Murren in einem hiesigen Café die Vorstellung des Stückes „Man Frigle“ gestört und nachher die französische Armee verspottet haben sollen, wurden aus dem Lokal ausgewiesen. Die Menge nahm lebhaft Stellung gegen die Deutschen und zwang sie im Bahnhofswartesaal zu bleiben, bis der erste Zug nach Metz abging.

Metz, 14. April. Zu dem Vorfall in Nancy wird der „Lothringer Zeitung“ von einem der beteiligten deutschen Herren u. a. mitgeteilt: Zwei Vertreter großer deutscher Firmen aus Sachsen sahen sich Nancy an. Man hielt sie für deutsche Offiziere. Nach einer Theatervorstellung begaben sie sich nachts 1 Uhr zum Bahnhof um nach Metz zu fahren. Dort wurden sie vor Abfahrt von einer bald zusammengekommenen Menge bedrängt, beschimpft und geschlagen. Es wurde ihnen zugerufen, sie seien deutsche Offiziere und mit Zeppelein in Lunéville gewesen. Beide beteuerten sie seien Kaufleute, aber vergebens. Sogar im Wagen wurden sie noch mishandelt, bis sie mit dem Zug abfahren.

r Metz, 14. April. Die beiden an dem Zwischenfall in Nancy beteiligten Reisenden haben auch bei der Polizei den Vorfall zur Anzeige gebracht. Die von ihnen gemachten Angaben decken sich im wesentlichen mit den Auslassungen in der „Lothringer Zeitung“. Sie haben die drei anderen Herren, die auch von der Menge bedrängt worden sind, nicht gekannt. Die Namen dieser Herren, die mit einer Dame heute hier eingetroffen sind, sind noch nicht bekannt. Jedenfalls handelt es sich nicht um Offiziere.

### Gerichtssaal.

r Pforzheim, 12. April. (Lousbuden). Vor einiger Zeit ließen sich acht junge Burschen von 16 bis 20 Jahren belgehren, einen zur Beerdigung fahrenden katholischen Geistlichen unweit des Friedhofs durch Zurufe und freches Ausprechen zu verprovokieren und ihm Diangenschalen, Eierstacheln usw. in den Wagen zu werfen. Jetzt sind die Täter ermittelt. Es sind meist Goldschmiedslehrlinge. Der Haupttäter erhielt 10 Tage, die andern je 5 Tage Gefängnis von Rechts wegen.

### Ausland.

Montreal, 14. April. Gestern entgleiste auf der Linie Montreal—Champlain ein Zug der „Central Vermont Railway“. Sechs Personen wurden getötet und 15 verletzt.

r Newyork, 12. April. Wie der Berliner Lokal-anzeiger berichtet, haben in der Nähe von Santo Andrea in Mexiko Banditen einen Zug überfallen und Silberbarren im Werte von 60 000 Dollars geraubt. 8 Passagiere wurden bei dem Kampfe mit den Banditen getötet.

r Buenos-Aires, 13. April. Zwischen zwei Personen der hiesigen Gesellschaft Carlos Saarez, Eielmann und Oskar Fosse fand hier ein Sabelduell statt, in dessen Verlauf Fosse schwer verwundet wurde. Als der Vater Fosses dies bemerkte, griff er Eielmann und dessen Zeugen an und verletzte sie, wurde aber durch einen Revolvererschuß Eielmanns getötet. Die Polizei hat die Beteiligten verhaftet.

### Generalstreik in Belgien.

Brüssel, 14. April. Der Generalstreik, der heute früh 6 Uhr offiziell beginnt, hat in allen Dingen des Industriebezirkers bereits am Samstag abend angefangen. Die Bergarbeiter haben ihre Geräte mit aus den Gruben heimgenommen. Die Sozialdemokraten veranstalteten gestern große Kundgebungen, namentlich in Mons, wo der Abgeordnete Vandervelde vor etwa 60 000 Arbeiter sprach.

### Das Befinden des Papstes.

r Rom, 12. April. Die „Tribuna“ meldet: Das Fieber des Papstes betrug gegen 4 Uhr nachmittags 39,5 Grad, sank aber später und betrug gegen 7 Uhr abends 38,5 Grad. Der Rückfall ist ziemlich ernst und verursacht in den Kreisen des Vatikan große Besorgnis. Nachdem das Bulletin abgefaßt war, traten noch bestimmtere Symptome auf, die die Ausdehnung der Krankheit in den angegriffenen Organen zeigte. Indessen braucht man nicht unmittelbare Besorgnissen zu hegen. Die Konstitution des Papstes ist so, daß er den neuen Rückfall überwinden kann, doch muß man das Alter des Papstes, die Urämie und den Zustand des Herzens in Erwägung ziehen.

Rom, 14. April. Das Bulletin von gestern abend über das Befinden des Papstes besagt: Der Papst hat den Tag ruhig verbracht. Nachmittags stieg das Fieber auf 38,5, am Abend aber zeigte sich bereits wieder ein Rückgang der Körpertemperatur. Die Bronchitis und Influenzaerscheinungen sind unverändert. Das Allgemeinbefinden ist durchaus zufriedenstellend.

r Rom, 14. April. Die heute vormittag konstatierte Besserung im Befinden des Papstes hält an. Nachmittags stattete Dr. Amici dem Patienten wieder einen Besuch ab und fand ihn fieberfrei.

### Das Attentat auf den König von Spanien.

r Madrid, 13. April. Als der König heute vormittag von der Parade in Begleitung des Generalstabes nach dem k. Schloß zurückkehrte, stürzte plötzlich an der Ecke der Straßen Pajo de Recoletos und Calde de Alcalá in der Nähe der Bank von Spanien ein Individuum, das sich in der ersten Reihe des auf dem Trottoir stehenden Publikums befunden hatte, rasch auf das Pferd des Königs zu, ergriff die Zügel mit der linken Hand und zog mit der Rechten einen Revolver aus der Tasche. Der König, der sofort erkannte, daß ein Anschlag auf ihn verübt werden

solte, brachte sein Pferd zum Ausbäumen genau in dem Augenblick, in dem der Angreifer auf ihn feuerte. Dank der Kaltblütigkeit und der hervorragenden Reitkunst des Königs traf die Kugel statt des Brust des Pferdes. Der Täter schloß sich an, zum zweitenmal zu schließen, als ein Polizeibeamter sich auf ihn stürzte und ihn zu Boden warf, wo er ihn festhielt, ohne indessen verhindern zu können, daß dieser nochmals auf den König anschlag und zwei Schüsse abfeuerte. Die Schüsse aber verfehlten das Ziel. Der erste Schuß gegen den König schwärzte den Handschuh an seiner linken Hand. Gleich nach dem Knall richteten alle Generale und Generalstabsoffiziere, die den König wie gewöhnlich in einer bestimmten Entfernung begleiteten, ihre Pferde gegen die Menge, ritten auf beiden Seiten der Straße auf den Bürgersteigen und räumten so das Terrain, worin sie bald von den Soldaten der königlichen Eskorte unterstützt wurden. Das durch die Schüsse verursachte Gedränge der Menschen vermehrte sich noch, als sich das Publikum den Pferden gegenüber sah. Mehrere Personen wurden niedergedrückt und mit Füßen getreten. Im ganzen wurden 11 Leute, meistens Frauen, ernstlich verletzt. Sobald der König sah, daß der Angreifer von den Gendarmen und Polizeibeamten unschädlich gemacht worden war, sprang er zur Erde. Vorher richtete er sich in den Steigbügel auf, grüßte die Menge militärisch und rief mit vibrierender Stimme: „Es lebe Spanien!“ Die Menge nahm den Ruf mit begeistertem Beifall auf. Auf die Fragen, mit welchen die Umgebung auf den König einflüsternte, antwortete dieser ohne die geringste Erregung im Gesichte lächelnd: „Meine Herren, es ist nichts!“ Dann schwang er sich wieder in den Sattel und ritt zum Palast weiter, unter donnernden Begeisterungskundgebungen der Menge, die bis zu seiner Ankunft im Palast nicht nachließen.

r Madrid, 14. April. Im Schloß erzählte der König der Königin den Zwischenfall. Die Königin war sehr bewegt. Vor dem Schloß fanden Sympathiekundgebungen des Volkes für den König statt, der mit der Königin auf dem Balkon hinaustrat und sich dem Publikum zeigte. Während der Täter, ein 25jähriger, aus Catalonien gebürtiger Zimmermann von Polizisten gefesselt wurde, versuchte die Menge ihn zu lynchen. Er mußte in das nächste Haus geführt werden, von wo ein Jellenwagen ihn ins Gefängnis brachte. Nach den letzten Nachrichten sind vier Verhaftungen vorgenommen worden. Der Täter soll im Laufe des Verfahrens erklärt haben, daß ihm der Gedanke zu dem Anschlag gekommen sei, als er den König habe vorüberreiten sehen. Der Täter heißt Raphael Alegro. Von den festgenommenen Personen heißt der auf dem Attentatsplatz Verhaftete Pedro Paz. Seine Nationalität ist noch unbekannt. Die festgenommene Frau soll die Geliebte des Täters sein. Sie erklärte, sie kenne den Urheber des Anschlags seit 8 Tagen. Von seinem Plan habe sie nichts gewußt. Der Attentäter ist durch einen Sabelhieb eines Polizeibeamten verletzt worden. Er leistete derartigen Widerstand, daß vier Polizeibeamte ihn halten mußten. Er trug ferner einen Tischermessel und mehrere Patronen bei sich, die er fortzuwerfen versuchte. Einer der Verhafteten ist freigelassen worden, da seine Festnahme zu Unrecht erfolgte. Der Attentäter ist in Barcelona geboren. Als er wegen anarchistischer Umtriebe aus Frankreich ausgewiesen wurde, brach er sich vor 1 1/2 Monaten nach Barcelona. Vor einem Monat kam er nach Madrid um Arbeit zu suchen. Er arbeitete bis Freitag in einer Tischlereiwerkstatt. An diesem Tage ließ er sich seinen Lohn auszahlen und verschwand.

Paris, 14. April. Zu dem Attentat auf den König von Spanien wird gemeldet: Bemerkenswert ist, daß die Ag. Das, in der Nacht zum Sonntag folgende Denselbe aus Madrid erhielt: Graf Romanones erklärte, daß die in Madrid anlässlich der Anwesenheit mehrerer gefährlicher Anarchisten verbreiteten Gerüchte über die Möglichkeit eines Anschlags, der am Sonntag anlässlich des Fahnenzuges ausgeführt werden soll, durchaus unbegründet sind.

Madrid, 14. April. Der verhaftete Anarchist Alegro sagte im Verlauf des Verfahrens wiederholt, er habe die Hinrichtung Ferrers rächen wollen. Man fand bei ihm mehrere aus Ferrer bezügliche Zeitungsartikel sowie eine Postkarte mit einem Frauenporträt, die die von seiner Hand geschriebenen Worte trägt: „Henriette, wenn du mich liebst, so räche meinen Tod. Es lebe die Anarchie!“ Der Täter ist verheiratet und kinderlos. Er gestand, den Revolver vor kurzem in einer Pfandleihanstalt gekauft zu haben. Nach einer anderen Wendung soll Alegro behauptet haben, er habe sich zu der Tat erst im Augenblick des Vorüberreitens des Königs entschlossen. Er soll im Verlauf seines Verfahrens auch erklärt haben, er sei glücklich darüber, daß der König unverletzt sei. Aus seinem weiteren Geständnis geht hervor, daß er alles mögliche, darunter philosophische Schriften gelesen, aber falsch verstanden hat. Er wird jedoch keineswegs als geisteskrank angesehen, da er auf alle an ihn gerichtete Fragen in klarer Weise geantwortet hat. Er gibt sich auch über die Folgen, die sein Verbrechen hat, keine Selbsttäuschung hin. — Graf Romanones, dem der König die Einzelheiten des Attentats erzählt hatte, erklärte mehreren Journalisten im Palast: Wir werden keine Ausnahmemaßregeln ergreifen. Der Gerechtigkeit wird Genüge geschehen und sonst nichts. Wir müssen zeigen, daß wir keine Furcht haben. Wir werden dem Beispiel des Königs folgen, der keinen Augenblick seine Geistesgegenwart und seine Ruhe verloren hat.

Madrid, 14. April. Der König und die königliche Familie, die Mitglieder der Regierung, die hohen Würdenträger des Hofes und des Adels wohnten einem Teedum in der Palastkapelle bei. Der König empfing alle Persönlichkeiten, die dem Teedum beigewohnt hatten und Johann sämtliche in Madrid anwesenden Generale und

Offiziere des Heeres und der Marine, die erschienen waren, um ihre Treue und Anhänglichkeit zu bezeugen.

r Madrid, 14. April. Der Ministerpräsident erklärte einem Redakteur des „Liberal“: Die Regierung hatte alle erdenklichen Vorkehrungen anlässlich der gestrigen Truppenparade getroffen. Er habe, wie schon bei früheren Angelegenheiten, anonyme Anzeichen erhalten, die auf die Möglichkeit eines schlimmen Vorkommnisses hindeuten. Graf Romanones fügte hinzu: Denjenigen, die die sofortige Hinrichtung des Attentäters verlangen, und uns auffordern, Verfolgungs- und Unterdrückungsmaßregeln zu treffen, erwidere ich, daß die liberale Partei, ihren Ueberlieferungen entsprechend, regiert, im Sinne des Gesetzes und der Gerechtigkeit und Freiheit. Wenn man diese Haltung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungspolitik von uns verlange, so möge man es sagen. Wir werden dann zurücktreten und anderen Platz machen.

### Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 13. April. Der amtliche Kriegsbericht meldet: Gestern fand auf dem linken Flügel vor Schatalbcha außer einem leichten Artilleriegefecht kein Wassergefecht statt. Gestern nachmittag stießen 2 türkische Torpedoboote südlich von Sed-ü-Bahr auf 2 feindliche Torpedoboote. Nach einer beiderseitigen viertelstündigen Kanonade tauchten 2 weitere feindliche Torpedoboote auf. Der türkische Kreuzer „Mehschidija“ kam den türkischen Torpedoboote zu Hilfe und gab einige Kanonenschüsse auf den Feind ab. Die feindlichen Torpedoboote zogen sich vor den türkischen Kriegsschiffen zurück und wurden eine Zeit lang verfolgt. Vor Salate ist keine Aenderung eingetreten.

r Konstantinopel, 14. April. Da die türkisch-perssische Kommission, die mit der Prüfung des alten türkisch-perssischen Grenzstreites beauftragt war, zu keiner Einigung gelangen konnte, haben Verhandlungen zwischen der Pforte und Rußland begonnen. Auf eine diesbezügliche Note Rußlands hat die Pforte der russischen Regierung eine Note überreicht, in der konkrete Vorschläge bezüglich einer neuen Grenzlinie enthalten sind.

r Sofia, 14. April. Das Blatt „Mir“ schreibt: Die Fortschritte in den Friedensverhandlungen und die Dymnachie der türkischen Armee schließen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten aus. Der bulgarisch-rumänische Streitfall wird, wie wir glauben, eine rasche und befriedigende Lösung erhalten. Die Balkankrise wird aber einen dauerhaften Frieden finden, die Stärke Bulgariens verbürgt dies. Die Verträge mit den Verbündeten bilden eine weitere Bürgschaft. Wir rechnen auch auf die Freundschaft aller Mächte hinsichtlich der Lösung der Krise nach dem Kriege.

Wien, 11. April. Die Mächte der Tripleentente haben den Prinzen Wilhelm von Schweden als Kandidaten für den albanischen Thron vorgeschlagen. Prinz Wilhelm, der 29 Jahre alt ist, ist der 2. Sohn des Königs von Schweden und mit der russischen Großfürstin Maria Paulowna vermählt, einer Tochter des Großfürsten Paul. Die Mutter des Prinzen Wilhelm ist eine Cousine von Kaiser Wilhelm. Einzelne einflussreiche albanische Kreise rechnen nach wie vor die Wahl eines deutschen Fürsten in Aussicht.

### Rikita will kein Geld.

Wien, 12. April. Die „Südbawische Korrespondenz“ erhält von maßgebender Stelle der montenegrinischen Regierung folgende Erklärung auf amtlichem Wege zur Publikation: Cetinje, 12. April. Die Meldung ausländischer Blätter, daß Montenegro bereit sei, gegen eine Bezahlung von 20 Millionen Franken auf den Besitz Skutaris zu verzichten, sind böswillige Erfindungen. Es würde eine Beleidigung des montenegrinischen Volkes und eine Entehrung der tausenden vor Skutaris Gefallenen sein, eine Geldentschädigung für eine Forderung anzunehmen, die eine Lebensbedingung für Montenegro ist.

Ebenso falsch sind die Nachrichten, die im Auslande über eine angebliche Abdankung des Königs verbreitet sind. König Nikolaus war im Lande nie bestattet als jetzt und eine gewisse Propaganda gegen den König bekräftigt nur seine und seiner Dynastie Stellung im Lande, das sich bewußt ist, daß der Besitz Skutaris weniger als Frage der Dynastie als eine Existenzfrage des montenegrinischen Volkes bildet.

### Auswärtige Todesfälle.

Mag. Rejler, Steindauer, 36 J., Hirslingen; Regina Biering, geb. Großmann, Calw; Karoline Walz, geb. Geiser, 60 J., Brant.

Ich litt lange Jahre an der Blindheit, ohne durch die verschiedenen Mittel, die ich angewendet habe, geholt zu werden. Endlich als ich den

### wunderbar wirkenden Lamscheider Stahlbrunnen

gebraucht, war ich so gesund und kräftig, daß mir jede Arbeit Vergnügen machte.“ — Die Wirkung des Wellers, besonders auch in älteren Jahren, ist ganz außerordentlich. Man fühlt sich so kräftig und leistungsfähig, daß man das Alter ganz vergißt.“ — Die Mutter einer Schülerin von mir ist ebenso wie ich von der Wirkkraft dieses Brunnen überzeugt. Sie fühlt sich jetzt schon so wohl, daß sie es selbst nicht lassen kann bei dem schweren Rheumaliden. Sie bedauert nur sehr, das Eisenwasser nicht eher getrunken und gekannt zu haben.“ — Auswärtige Mitteilungen über Anwendungsgebiete, Kurserfolge, Bezug des Brunnenkostenlos durch: Lamscheider Stahlbrunnen, Boppard a. Rh., N.W. 197

Wutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Für Mittwoch und Donnerstag ist zu Nachtstunden geneigtes, aber allmählich mildereres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur — Druck: Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Geiser) Mosob.

# „Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)  
kräftig nahrhaft, jedem bekömmlich, (auch Kranken und Kindern).

## Nagold. Versteigerung eines Wohnhauses.

Die Erben des verstorbenen Friedrich Baob, Privatiers, hier, bringen das in der Masse vorhandene

### Wohnhaus

Geb. Nr. 45 84 qm Wohnhaus,  
56 qm Scheuer,  
2 qm Abtritt,  
1 a 63 qm Hofraum,



in der Bahnhofstraße zur öffentlichen Versteigerung.  
Vermöge seiner sehr günstigen Lage inmitten der Stadt eignet sich das Gebäude zu jedem Geschäftsbetrieb.

- I. Termin: Samstag, den 19. April,
  - II. Termin: Samstag, den 26. April,
  - III. Termin: Samstag, den 3. Mai,
- je vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Nagold,  
Den 14. April 1913. K. Grundbuchamt:  
Popp.

## Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

mündelsicher  
für Spareinlagen aus den minderbemittelten Volksteilen. — Rückzahlungen regelmäßig sofort ohne Kündigung. — Heimsvorbüchsen. — Zum Schutze der Sparer: Verwahrung von Einlage Scheinen bei der Anstalt oder Vormerkung eines Passworts. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die über das ganze Land verbreiteten Agenturen.  
Zinssatz vom 1. Juli 1913 an 4%.

## Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.  
Neu Anträge in 1912: 111 Millionen. R.  
Versicherungsbestand: 1 Milliarde und 75 Millionen. R.  
Auskünfte erteilt P. Schmid, Kaufm., Nagold.

## Obernauer Löwensprudel, Tafelwasser 1. Ranges Mineral-Heilquelle Aergillischerseits bestens empfohlen. Ohne Flaschenpfand. Keinen Aufschlag.

Haupt-Niederlage:  
Franz Kurlenbaur & „Löwen“, Nagold.

## Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebraucht

### Sterkenpferd-Seife

(die beste Olivenöl-Seife)  
4 Stück 50 c. Die Wirkung erhöht  
Dada-Cream  
welches rote und rötliche Haut weiß und  
samtweich macht. Jede 50 W. bei  
G. W. Zaiser, Louis Bökle,  
H. Lang.

Nagold.  
20—25 Zentner ewiges

## Kleeheu

verkauft  
Willy. Gatz, Küfermeister.

## :: Favorit- :: Moden-Album

Frühjahr—Sommer  
Vorträg bei G. W. Zaiser.



## K. Forstamt Enzklösterle. Beigholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich  
aus I. Wanne 6, 7, 9, 14, 16,  
47, 53; II. Schwabach 4, 15,  
III. Dietersberg 24, IV. Hirsch-  
kopf 7, 10, 15, VI. Langhardt  
10, VII. Kälberwald 47, 66, 67,  
Kst. Eichen 18 Anbruch, Buchen 183 Anbruch, Birken 16 Anbruch, Nadelholz 19 Scheiter, 7 Prügel, 831 Anbruch.  
Die bedingungslosen Angebote sind in Geld für 1 Km. ausgebrückt vom Verkaufer unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ bis spätestens Freitag, den 25. April, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt unmittelbar darauf im „Waldborn“ in Enzklösterle. Abfahrtermin 1. Sept. 1913.  
Losoerzeugnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom Forstamt.

## Nagold. Einen eigenen Schülerpult verfügb., fast neu, verkauft Obl. Klauzinger.

## Wildberg. Unterzeichneter hat gute Eß- oder Zeh- Kartoffeln, sowie Sommerweizen und Wicken zur Saat zu verkaufen. J. Braun, z. Mühlmühle.

## Große Stuttgarter Geld- Lotterie

Ziehung am 25. u. 26. April 1913  
2000 Gewinne zusammen 1000000 M.  
1000000  
800000  
400000  
200000  
100000  
20000  
2000  
Haupt-Geld- u. Pflanzgewinne  
1000000 M., 6 Lose 11 Mk.,  
100000 M., 11 Lose 20 Mk.,  
10000 M., 11 Lose 20 Mk.,  
1000 M., 11 Lose 20 Mk.,  
100 M., 11 Lose 20 Mk.,  
10 M., 11 Lose 20 Mk.,  
1 M., 11 Lose 20 Mk.,  
J. Schweißert, Stuttgart,  
Markstr. 6  
Telefon 1021  
sowie alle Verkaufsstellen.

Nagold, den 15. April 1913.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager  
**Gottfried Walz,**  
Schullehrer a. D.,  
nach langem mit Geduld ertragenem Leiden am 7. Lebensjahr unerwartet rasch letzte Nacht 1/2 12 Uhr sanft verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die tiefbetrübte Gattin: Julie Walz, geb. Calmbach,  
mit ihren Kindern und Enkeln.  
Beerdigung Donnerstag mittags 2 Uhr.

**Per April**  
haben wir noch ca.  
**255 000.— M.**  
in Beträgen von 1000 M. an gegen Hypothekensicherheit  
**zu vergeben.**  
Gesuchen, denen Schätzungs-urkunden beizulegen sind, steht entgegen die  
Städt. Hypotheken-Agentur,  
Friedrich Alber  
Stuttgart, Telefon 6508,  
Büchsenstrasse 10.  
Sonntags geöffnet von 11—12 Uhr.

Ein sehr gut erhaltenes  
**Pianino**  
in Nußbaum matt und blank hat zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.  
**Mädchen**  
gejucht.  
Suche nach auswärts ein tüchtiges älteres Mädchen bei gutem Lohn.  
Frau Luz  
Gasth. z. Eisenbahn.  
Calw.

Einfaches, ordentliches  
**Mädchen**  
von 16—17 Jahren, welches Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen, wird auf 1. Mai gesucht.  
Franz Niehammer, Marktplatz.  
Nagold.  
Eine 13jährige  
**Biege,**  
neumelkend, hornfrei, hat zu verkaufen  
Gottlieb Schühle, hnt. Gasse.

Neutrot  
**Karrol**  
Katarrhbonbons.  
Das Beste gegen  
**Schnupfen, Husten**  
und Heiserkeit. In Pack. à 20 c. bei  
H. G. Gauss, Korb.  
Hob. Strenger, Korb.  
in Allenfeld bei Carl Welker, Korb.

**Flechten**  
offene Füße  
Rino-Salbe  
Bei allen Arten von Flechten, Ekzemen, Hautausschlägen, aller Art offene Füße, Blasen, Wunden, alle Arten von Hautkrankheiten, die durch Feuchtigkeit entstehen, ist die Rino-Salbe das Beste. Sie wirkt sofort und ist unbeschädlich für die Haut. Sie ist in allen Apotheken zu haben.

**Auf Radtouren**  
haben sich zahlreiche Fahrer gemeldet, die Radtouren mitzunehmen. Die Radtouren sind das Beste, was es gibt. Sie sind in allen Apotheken zu haben.

Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Nagold.  
Geburten: Bertha Luise Braun, Tochter  
des Georg Michael Braun, Schlosser-  
arbeiters, hier, den 9. April.

Verl...  
die Sigan...  
Stats...  
Nancy...  
Melbungen...  
stimmung...  
chaunhilt...  
sprach...  
die franz...  
die franz...  
Schwe...  
den Zugen...  
Dem Vorn...  
Protokoll...  
links). L...  
maten n...  
abnorm...  
sonstigen...  
maten in...  
soll n eing...  
auf Neuer...  
abgestell...  
Zugangs...  
Ueberrasch...  
auf dem...  
soll mit...  
Zukunft...  
daß unsere...  
bleiben. I...  
die Borg...  
stilles...  
bei worde...  
(Soz.): D...  
für angem...  
Dienst mu...  
gegeben w...  
modernen...  
einer Ver...  
durch den...  
rufen; die...  
des Kaiser...  
Schönha...  
Niedergang...  
Beziehunge...  
hofft auf...  
Reinigen...  
strenge S...  
Schulen in...  
sicheren...  
gut unter...  
redner, der...  
aufbaute...  
Dr. Pa...  
Tonari...  
wird. Ab...  
Politik in...  
Dr. Frei...  
Chaudoin...  
34 und...  
Staatssekre...  
er nur den...  
Müller-Me...  
hizu vor...  
das Schul...  
des Ausba...  
macht Ansp...  
legt werde...  
wenn das...  
der Bezie...  
Es folgten...  
(Soz.) und...  
Zimmer...  
die chnef...  
als obligat...  
Ausführung...  
B.) verlag...  
L.O.: F...  
Dr. Kämpf...  
oder zwei...  
\* Ver...  
in Spalte...  
frieden als...  
Rosender